

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**

Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, können ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

**Wer trägt die Schuld?**

— Ein Mahnruf an die hiesige Geschäftswelt. —

Dedenburg, 7. April.

Unser in der letzten Freitag-Nummer an leitender Stelle erschienene Artikel, worin wir den Lokalpatriotismus zum Schutze des hierstädtischen Handels- und Gewerbestandes anriefen, hat zwar zu unserer Freude im Allgemeinen eine freundliche Beurtheilung erfahren, allein ganz einwandfrei blieben unsere Ausführungen doch nicht; von sehr achtbarer privater Seite erhielten wir gestern diesbezüglich ein Schreiben, das wir hiemit auszugsweise in seinen beachtenswerthesten Stellen aus dem Grunde reproduzieren, weil in der That mancher hiesige Geschäftsmann daraus eine heilsame Lehre ziehen kann.

Der Brieffschreiber gibt uns darin vollständig recht, daß das Geschäftsleben in Dedenburg einen Niedergang beklagen läßt, der sich stetig und in immer rascherem Tempo vollzieht, wie überhaupt Alles, was sich einmal auf abschüssiger Bahn bewegt, in stets beschleunigterem Maße dem Abgrunde zueilt; für diese ernstlich beunruhigende Erscheinung aber allein die Indolenz des Publikums verantwortlich zu machen, hält der Brieffschreiber für unzutreffend. Indem er die Frage aufwirft: „Wer trägt die Schuld?“ beantwortet er sich dieselbe selbst dahin, daß ein großer Theil der hiesigen Geschäftswelt von Unterlassungen und Ungehörigkeiten nicht freizusprechen ist, die ihm das Vertrauen der Kundschaften entziehen und Adressant begründet diesen Vorwurf sehr nachdrücklich durch folgende Vorhaltungen: Viele hiesige Kauf- und Gewerbsleute sind in Bezug auf Profit zu begehrlisch; sie wollen den durch die geringe Anzahl ihrer Kunden erleidenden Ausfall einfach damit wettmachen, daß sie diejenigen Abnehmer, die sich doch ab und zu einfänden, unmäßig überhalten und bedenken nicht, daß sie damit selbst diese wenigen Kunden kopfschen machen. Bei Bestellungen halten unsere Gewerbsleute — Ehre den wenigen Ausnahmen! — festlen oder nie den vereinbarten Ablieferungstermin ein. Die Kundschaft wird ungeduldig, nervös und da sie sich nicht nur

in der Regel weit theurer bedient sieht, als für dieselbe Waare in der Residenz, sondern auch noch ungebührlich lange auf die Lieferung warten muß, so hält ihr Lokalpatriotismus gegenüber dem persönlichen Interesse nicht stand.

Schließlich scheitern die besten Vorschläge den geschäftstreibenden Mitbürger zu unterstützen, sobald dieser so gar nichts dazu thut, seine Kunden an sich zu fesseln; sobald er ihnen relativ zu hohe Preise stellt und wochenlang die Bestellung, die binnen wenigen Tagen effektuirt sein könnte, unausgeführt läßt. Es ist wahr, unsere Geschäftswelt wäre in jedem Sinne gegenüber der hauptstädtischen konkurrenzfähig, wenn sie nur wollte. Es fehlt aber in sehr vielen Fällen an Geschäftseifer, an Dienstbesitzenheit und häufig sieht man während der günstigsten Arbeitszeit den Geschäfts- und Gewerbsmann sorglos im Gast- oder Kaffeehause sitzen, es seinen Angestellten überlassend, mit der Kundschaft recht oder schlecht fertig zu werden. Vielen gilt — wie es scheint — das Politisiren und das Kritisiren Anderer auf der Bierbank weit mehr, als ihr eigenes Geschäftsinteresse, denn sie verwenden einen großen Theil der Arbeitszeit auf öffentliche Wichtigthereien und vernachlässigen im Drange der Popularitätshascherei ihre wichtigsten Geschäftsangelegenheiten.

Es müßte da — meint der Brieffschreiber — eine gründliche Umkehr von der Bahn des bisherigen Schlendrians erfolgen. Der Kauf- und Gewerbsmann müßte trachten den guten Ruf der Solidität und Reellität, den die Väter der heutigen Dedenburger Geschäftswelt stets genossen haben und der erst in neuerer Zeit einigen Abbruch erlitt, wieder zu befestigen. Kauf- und Geschäftsleute müßten sich mit zivilem Gewinn begnügen und dafür gewissen kostspieligen Passionen entsagen; sie müßten die Wünsche der Kunden mit thunlichster Raschheit befriedigen, dahin streben zu jeder Zeit im persönlichen Kontakt mit den Konsumenten zu bleiben, selbst ihrem Wankelmuth und ihren etwaigen Launen unverdrossen entgegen kommen und so die Kundschaft an ihr Geschäft fesseln; aber die Indolenz

ist weit mehr auf der Seite der Geschäftswelt, als auf der des Publikums und letztere — nämlich die Sprödigkeit der Konsumenten — wird durch den Mangel an richtigem Unternehmungsgeiste, an geschäftlicher Coullance, systematisch großgezogen.

So weit der Korrespondent; wenn derselbe auch etwas zu streng richtet, so kann doch nicht geleugnet werden, daß er im Allgemeinen so ziemlich den Nagel auf den Kopf trifft. Hier ist allerdings ein Wandel in den bisherigen Zuständen unerlässlich, es müssen Publikum und Geschäftswelt einander entgegen kommen, sich wechselseitig in die Hände arbeiten.

Festigkeit im Einhalten der möglichst kurz zu bemessenden Lieferungsstermine, mäßiger Gewinnanspruch, genaue Ausführung der Aufträge, bescheidene Zurückhaltung in Bezug auf die eigene Lebensführung, das sind die Kriterien einer gesunden und prosperirungsfähigen Handels- und Geschäftsthätigkeit und wo das Publikum dieselbe entfalten sieht, wird es gewiß sein Vertrauen lieber den heimischen Steuerträgern zuwenden, als seinen Bedarf anderwärts decken, wo derselbe durch die Reise-, beziehungsweise Bestelungskosten vertheuert wird. E. M.

**Oesterreich-Ungarn.**

Die Delegationen. Man schreibt unterm 6. d. aus Wien: Auch heute (Freitag) wurde Vormittags der ungarische Ministerpräsident Koloman v. Széll von Seiner Majestät in längerer Privataudienz empfangen. Es wurden dem Vernehmen nach — die Arbeiten der Delegationen besprochen. Der Zeitpunkt für die Einberufung der Delegationen ist bereits vereinbart. Sie werden am 13. Mai l. J. in Budapest ihre Eröffnungssitzung halten. Da die gemeinsame Ministerkonferenz ihre Verathungen über die Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen noch nicht ganz beendet hat, wurden Verfügungen dahin getroffen, daß die für heute anberaumt gewesene Sitzung des Finanz-Ausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses für die nächste Woche vertagt werde.

Die Version, als ob die Kosten des erhöhten Rekrutenkontingents und des neuen Geschützmaterials zu den strittigen Punkten der gegenwärtig tagenden gemeinsamen Ministerkonferenz gehörten, wird in eingeweihten

**KUNSTERDE**  
**JADOO**

— PATENTIRT IN ALLEN STAATEN. — AUSGEZEICHNET MIT DEN HÖCHSTEN PREISEN. —  
 Denkbar beste Grundlage zur Einschulung amerikanischer Blankreben, sowie Holzveredlungen ZUR BEWURZELUNG. — Vortheilhafteste Anwendung bei Neuanlagen von WEINGÄRTEN, insbesondere von SANDWEINGÄRTEN — **Kräftigung ertragnisarmer Weinstöcke!**  
 „JADOO“ erzeugt kräftige, gesunde und sichere Bewurzelung, daher rasches Wachstum und üppiges Gedeihen!  
 „JADOO“ erhält sich lange feucht (Heisse Sommer)! „JADOO“ bleibt frei von Insekten (Engerlinge), sonstigem Ungeziefer und schädlichen Pilzen! „JADOO“ ersetzt jeden Dünger!  
 „JADOO“ bewahrt sich anerkannt ebenso vorzügl. in der Obst-, Forst-, Tabak-, Hopfen-, Gemüse- u. Blumencultur.  
**JADOO COMPANY, SOPRON, UNGARN.** Interurb. Telefon Nr. 222.  
 Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

Kreisen als unzutreffend bezeichnet. Diese Kosten werden im Rahmen des heutigen Budgets nicht angesprochen.

Ebenso offiziös dementirt wir die Meldung, daß die Erhöhung des Präsenzstandes und die Einführung von Schnellfeuergeschützen in der gestrigen gemeinsamen Ministerkonferenz diskutiert worden wäre. Die Erhöhung des Präsenzstandes ist bekanntlich eine Angelegenheit, die unmittelbar in die Kompetenz der ungarischen und der österreichischen Volksvertretung gehört. Das gemeinsame Budget fand bereits in der letzten gemeinsamen Ministerkonferenz seine Erledigung. Wie bereits kompetenter Seits vorausgesetzt wurde, weist der Voranschlag keine bedeutende Erhöhung auf.

Justizielles. Die Regelung des Eheprozeßverfahrens wird im Rahmen der allgemeinen Zivilprozeß-Ordnung erfolgen. Die Schaffung eines besonderen Gesetzes zu diesem Behufe war schon deshalb nicht zweckmäßig, damit nicht die Zahl der verschiedenen Prozeßordnungen wieder um eine vermehrt werde. Die Angelegenheit wird übrigens dadurch nicht verzögert werden, denn die vollständige Zivilprozeß-Ordnung wird, da Justizminister Plöß sich jetzt in hervorragender Weise mit dieser kodifikatorischen Arbeit befaßt, im Laufe des Sommers fertig und, nach Anhörung einer Enquete, eventuell schon im Herbst im Reichstage verhandelt werden können.

Graf und Gräfin Lonyay an der Riviera. Ueber den Aufenthalt des gräflich Lonyay'schen Ehepaars berichtet man aus Cap Martin: Graf Elemér Lonyay und seine Gemahlin sind am 29. März spät Abends aus Ventimiglia angekommen. Man hatte sie bereits für Nachmittag erwartet, doch vergebens, denn um alles Aufsehen zu vermeiden, haben Graf und Gräfin Lonyay auf ihrer Reise von Miramare bereits in Ventimiglia, der italienisch-französischen Grenzstation, den Eisenbahnzug verlassen, um ihren Weg nach Cap Martin zu Wagen fortzusetzen. Ihre Absicht, unbemerkt nach dem Cap Martin-Hotel zu gelangen, erreichten sie auch. Der Aufenthalt wird sich über einige Wochen erstrecken.

Ein Aeblerläufer. Das ehemalige eifrige Mitglied der bestandenen Nationalpartei, Baron Ivor Raas, einer der hervorragendsten Publizisten und gewiegtesten Parlamentsredner, der anlässlich der Fusion der Nationalpartei mit der liberalen Regierungspartei sich aufrichtig angeschlossen zu haben schien, ist dieser Tage plötzlich fahnenflüchtig geworden. Baron Ivor Raas richtete nämlich an den Präsidenten der Volkspartei, Grafen

Johann Ridy jun., ein offenes Schreiben, welches „Alkotmány“ an der Spitze des Blattes mittheilt und in welchem er seinen Eintritt in die Volkspartei anzeigt.

Anslaud.

Also doch! Aus München, 6. d., wird gemeldet: Ende April trifft Fürst Ferdinand von Bulgarien zur Hochzeit seines Neffen, des Prinzen Ludwig von Coburg, in München ein. Wie man in Hofkreisen bestimmt versichert, wird sich der Fürst in San Remo mit der Großfürstin Helene verloben.

Communal-Beitrag.

Ämtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

3947/1900 Hundmachung

betreffs der Schutzpocken-Impfung.

Es wird hiennt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die diesjährige öffentliche unentgeltliche Schutzpockenimpfung am 29. April Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus, H. Stock, Zimmer Nr. 20, beginnen und in den Monaten Mai, Juni und Juli jeden Sonntag Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt wird. Die Impfung erfolgt ausschließlich mit Kautschympe.

Die Eltern und Vormünder werden aufmerksam gemacht, daß sämtliche in der Zeit vom 1. März 1899 bis 1. März 1900 geborenen Kinder impfpflichtig sind; jene Eltern und Vormünder, welche dieser gesetzlichen Verpflichtung nicht nachkommen, werden auf Grund des G.-N. XXI. vom Jahre 1887 bestraft.

Sopron, aus der am 30. März 1900 abgehaltenen Magistrats-Sitzung

Der Stadtmagistrat.

4109/1900 Hundmachung.

Am Gebiete der königl. Freistadt Sopron hat am 5. d. M. ein wuthverdächtiger Hund mehrere Menschen und mehrere Hunde gebissen; nachdem der Cadaver dieses Hundes durch den behördlichen Thierarzt obduzirt wurde, und das Ergebnis der Section auf Tollwuth (Hundswuth) lautete, finde ich in Anbetracht dieses ämtlichen Befundes folgende Verfügungen anzuordnen:

Im Sinne der hohen Verordnung des früheren Ackerbau-, Gewerbe- und Handels-Ministeriums 3. 40000 vom 15. October 1888, § 188 ist auf dem Gebiete der Stadt jeder Hund durch 40 Tage hindurch zuhause angebunden zu halten, an öffentlichen Orten aber mit einem gegen das Beißen sicheren Mantel versehen, an der Leine zu führen; die gegen diese Verordnung freigelassenen Hunde werden durch den städtischen Wachenmeister vertilgt werden.

Im Sinne des § 18 der obbezogenen ministeriellen Zirkularverordnung ist jeder Hundeseigenthümer verpflichtet, im Falle er an dem in seinem Besitze befindliche Hunde den Verdacht der Tollwuth bemerkt, das verdächtige Thier zu vertilgen und das Stadthauptmanns-Amt hievon behufs vorchriftsmäßiger Verharrung des Cadavers sofort zu verständigen; oder aber, falls er das Thier zu vertilgen nicht gewillt ist, hat er die Verpflichtung, die gesetzigte Behörde vom Verdachte der Tollwuth sogleich zu verständigen und das verdächtige Thier bis auf weitere

behördliche Verfügung an einem sicheren und abgeordneten Orte einzusperrern.

Diejenigen, welche gegen diese meine Verfügungen handeln, werde ich auf Grund des § 149 des VII. G.-N. vom Jahre 1888 (§ 102 des XL. G.-N. v. J. 1879) mit einer Geldstrafe bis zu 300 fl., respektive nach § 154 des VII. G.-N. vom Jahre 1888 mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. bestrafen.

Die obigen Verfügungen treten am 7. d. Mts. in Kraft.

Sopron, am 6. April 1900.

Dr. Karl Ressel,

Oberstadthauptmann, als Veterinär-Behörde I. Instanz.

Streiflichter zur radikalen Bewegung.

Auflösung eines radikalen Vereines. Oedenburg, 7. April.

Vor Kurzem berichteten die Budapester Blätter über eine Demonstration, der Universitätsjugend, wobei vor dem „Nemzeti Kasino“ die Rufe laut wurden:

— Nieder mit den Magnaten!

— An die Laternen mit ihnen!

Nachdem die Jugend mit diesen an die Gräuelt der französischen Revolution gemahnenden, in diesem Falle wohl minder tragisch aufzufassenden Rufen ihren aufbrausenden Gefühlen Luft gemacht, fanden Tumulte vor dem Nationaltheater und vor der Oper statt, wobei auch von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wohl mag das revolutionäre „A laterne!“ der Universitätsjugend Manchem ein Lächeln abgerungen haben, doch ist der Ruf für die Gesinnung eines Theiles der Jugend, überaus charakterisirend. Es muß unter den obwaltenden Umständen entschieden Besorgniß erregen, daß sich ein Theil der Universitätsjugend von den loyalen Elementen abgesondert, in den Strudel der radikal-sozialistischen Agitation gestürzt und sogar als Partei von sozialistischer Färbung als „Partei der radikalen Universitäts Hörer“ organisiert hat.

Angesichts der jüngsten Budapester Tumulte muß unwillkürlich die Frage auftauchen, ob und in wieferne ein Theil der Universitäts Hörer von den Gefühlen des Klassenhasses erfüllt, also von revolutionärer Gesinnung saturirt ist und zu ernstlichen Erwägungen über die eventuellen Konsequenzen dieser Thatsache anregen.

Wie ungestüm sich übrigens die erwähnte „Partei der radikalen Universitäts Hörer“ geberdet, beweist der Umstand, daß laut Meldung der Budapester Blätter schon die Art der Gründung derselben einen Verstoß gegen die gesetzlichen Normen involvirt hat, demzufolge auch die Auflösung durch den Rektor veranlaßt wurde.

Daß nun in Budapest richtigere Anschauungen über die Bedeutung und Gefahr

„Willst Du mich einmal besuchen?“ fragte sie abschiednehmend.

„Gern. Vorläufig geht es aber nicht. Ich vereije morgen — nach Paris.“

„Du auch?“ O Gott, wieder so eine vor-schnelle Bemerkung. Ist sie denn heute ihrer selbst nicht mächtig?

„Ja, ich auch.“ Käthe lächelt etwas moquant. „Und deshalb — auf Wiedersehen — später. Fährst Du nicht auch hin?“

„D ja, im Sommer jedenfalls. Mit — Papa. Adieu!“

Käthe blickt ihr sinnend nach. Wer hätte gedacht, daß die kleine Else so niedlich werden würde? — Und den fröhlichen Hans wird sie heiraten! Natürlich, sie hat ja das Geld dazu. Bis dahin aber — Sie lacht leise vor sich hin. Dann sieht sie nach der Uhr. In einer halben Stunde muß sie wieder im Geschäft sein. Langsam geht sie weiter.

Else ist etwas verspätet nach Hause gekommen. Die vielerlei Besorgungen in der Stadt halten auf. Nun sitzt sie den Eltern bei der Mittagstafel gegenüber.

„Herr Weber ist heute Abend bei uns. Nichte Dich danach, bitte. Er geht nach Paris, um die Aufstellung der Maschinen zu überwachen.“ So sagt der Vater in kühlem, geschäftlichen Tone und sie antwortet mit einem kurzen „Ja.“ — Ob er — Herr Weber — sich heute Abend erklären wird? Ihr Auge begegnet dem der Mutter — sie liest darin dieselbe Frage. Erregt erhebt sie sich, um den Eltern Wodka zu kredenzen, wie es bei ihnen tägliche Gewohnheit ist.

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Nach Paris.

— Skizze von A. Gaber. —

„Oh, nehmen Sie mich doch mit nach Paris!“

Sie beißt sich auf die Lippen Fatal, daß ihr das entschlipfen mußte! Das schickt sich doch wieder einmal so gar nicht!

Und er denkt: „Mitnehmen? Wie gern, wie herzlich gern, Du reizender Käfer, Du! Wenn Du nicht Else Brunert, das reiche Goldfischchen, die Tochter meines Chefs, kurz — meine zukünftige Frau wärest, sofort Aber so?“

Sie stehen in einer stillen, jetzt menschenleeren Lauerstraße. Niemand beobachtet sie. Elsa hat sich soeben davon überzeugt. Das fehlte auch noch, daß sie Jemand bei dem Rendezvous überraschte. Himmel, das gab was! Und wenn's auch nur reiner Zufall war, der sie zusammengeführt — wer glaubt's?

„Adieu, Herr Weber. Wann geht's fort? Schon morgen Abend? Nun, da sind Sie wohl heute Abend nochmals bei uns? — Also — auf Wiedersehen!“

Ein kurzer, herzlicher Händedruck. Ehrerbietiges Lüften des spiegelblanken Zylinders feinerseits — sie neigt nochmals erröthend das feine Köpchen mit den großen, dunklen Weichenaugen. Nun steht sie an der Ecke der Andrássystraße, mitten im Getriebe des Mittagsverkehrs.

„Käthe!“

„Else — Du?“

Mit prüfendem Blick mustern sich die Mädchen halb neugierig, halb staunend. Als Kinder haben sie einst zusammen gespielt. Seitdem sind Jahre vergangen.

„Na, Else, wie geht's? Du bist wohl verlobt?“

„Ich? — Nein.“

„So? Wer war denn der Herr, mit dem Du eben sprachst? Einen Bruder hattest Du doch nicht.“ — Else's Stirne faltet sich. Wie peinlich — man lebt in Budapest doch gerade wie in der kleinen Stadt! „Das — war Herr Weber, ein Ingenieur, der erste technische Leiter in Papas Maschinenfabrik. Er geht morgen nach Paris, wir stellen dort aus.“

„So.“ In Käthes graue Augen tritt ein seltsames Licht; die feinen Nasenflügel heben leise, die Lippen zittern. „Also nicht Dein Verlobter?“

„Nein.“

„Aber — Dem ‚Zukünftiger‘ doch wohl!“

„Vielleicht! Und Du? Bist Du verheiratet?“

Käthe lacht spöttisch. „Fällt mir nicht ein! So dumm! Ich — bin in Stellung.“

„Lehrerin?“

„Nein — Geschäftsdame, Kassierin.“

„Ach so!“ Else blickt prüfend an der Freundin herauf und herab. Die schwarze, gesuchte schlichte Toilette von tadellosem Sitz macht einen durchaus distinguirten Eindruck. Das leise Rauschen bei jedem Schritt der knapp schaufrirten Füße — sie kennt es. Seidenfutter! Ganz wie sie selbst es liebt. Und doch empfindet sie, daß Käthe nicht ihren Kreisen angehört, sondern einer andern Sphäre — sie weiß es selbst nicht zu erklären, woher ihr das Gefühl kommt.

herrschen, welche die radikale Bewegung der Univerfitätshörer in sich birgt und für welche schon die Rufe „A laterne!“ symptomatisch sein können, beweist das unnachsichtlich strenge Einschreiten des Univerfitäts-Rektors Thewrerk, der den Parteiklub der radikalen Univerfitätshörer auflöste und gegen die Führer das Disziplinarverfahren bereits eingeleitet hat.

In Oedenburg ist die radikale Hochschule in m u n.

Man sieht hier der Ausbreitung des Radikalismus größtentheils mit verschränkten Armen zu.

Man beobachtet wohl, daß die Unzufriedenheit der Arbeiter oft in gehässiger Weise zu Tage tritt, daß die Verhegung der Gemüther immer tiefer eingreift, das Klassenbewußtsein des gewerblichen und ländlichen Proletariats immer prägnantere Formen aufweist und trotzdem kullt man sich in eine vertrauensselige Sicherheit. Man sieht eben die eventuellen Konsequenzen dieser Bewegung nicht mit voller Klarheit voraus.

Man ahnt vielleicht gar nicht, wie leicht die von der urtheilslofen Masse mißverständene Lehre des Sozialismus die niedrigen Instinkte des Böbels, die wilden Leidenschaften des Klassenhasses entfesseln kann. Man kann sich nun dieser Befürchtung heute nicht mehr ganz verschließen. Wenn aber dieser Dämon wirklich sein Haupt und zur frevelnden That die Hand erheben sollte, dann könnten die Besizenden allen Ernstes erschauern, so der Schlachtruf des Klassenhasses ertönt:

— Nieder mit den Besizenden!

— An die Laternen!

Die „entrüstete“ Handelskammer.

Oedenburg, 7. April.

Noch lange bevor die Rufe „An die Laterne!“ vor dem Budapester Magnaten-Kasino laut wurden, hatte schon der Steinamangerer radikale Speech bei den nüchternen Elementen der in der Konferenz anwesenden Gewerbetreibenden — welche in Bezug auf die Tragweite der radikalen Aktion das richtige Urtheil hatten — das radikalste Mißfallen erregt.

Nicht so beim Präses der Handelskammer, der die Anträge Besombor's passiren ließ und nun die Beschwichtigungs-Aktion auf allen ihm disponiblen Etappen eingeleitet hat.

Glücklicherweise wird das Steinamangerer Pronunziamento nicht der Vergessenheit anheimfallen. Dafür hat die Presse vorgesorgt. Wie unsere Leser wissen, reproduzirten wir die Berichte des „Vasvármegye“ und auch eine Erklärung des Redakteurs des „Eisenburg“, welche einige Ausfälle auf die Beschwichtigungs-Aktion der Oedenburger Handelskammer enthielt. Darob selbstredend ein Expressturm der Indignation, und wurde, wie ein der Kammer nahestehendes Organ berichtet, seitens der entrüsteten Sekretäre der Handelskammer in erster Reihe gegen „Vasvármegye“ und „Eisenburg“ der Preßprozeß eingeleitet und auch auf die „Oedenburger Zeitung“, welche die Erklärung im Auszuge wiedergegeben, ausgedehnt.

Es ist nicht unsere Sache, uns den Kopf des Redakteurs des „E-g“ zu zerbrechen, der Augen- und Ohrenzeuge des viel diskutirten Pronunziamento's war und jedenfalls über einen respektablen Apparat von Beweisen in Bezug auf die Details jener Konferenz verfügt, welche ja die zahlreichen Theilnehmer klarstellen werden, die ja unter dem Eindrucke des Besombor'schen Speechs ihrer Entrüstung unmittelbar und unvermittelt in unverblümter Weise Ausdruck verliehen.

Nun mag die Kammer noch so entrüstet thun, wir sehen in dieser Voraussetzung der sich in zweiter Linie auch gegen uns richtenden Kampagne mit vollster Beruhigung entgegen.

Es freut uns sogar, daß jenes radikale Agitationsmanöver nunmehr in die intensivste Beleuchtung der Deffentlichkeit gerückt werden wird.

Dann wird es sich zeigen, ob die Kammer Grund hat, über die Presse entrüstet zu thun oder ob die öffentliche Meinung im vollen Rechte war, über die Kammer und den die Vertretung des Handels- und Gewerbestandes von vier Komitaten terrorisirenden und majorisirenden Radikalismus ihrer tiefsten Entrüstung Ausdruck zu verleihen.

Wir sind überzeugt, daß die nüchtern denkenden Elemente der Kammer über den Zweck und die Bedeutung dieser Taktik im Klaren sind und sich durch diesen „Entrüstungssturm“ in ihrer Anschauung über die Majorisirung durch die Radikalen in keiner Weise beirren lassen werden.

Keinesfalls kann aber vor Austragung des angekündigten Preßprozesses in Bezug auf die Steinamangerer Affaire seitens der Kammer irgend ein meritorischer Beschluß erfolgen.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestaler. Sonntag 8. April. Katholiken: G. Palm. D. — Protestanten: G. Palm. A. — Griechen: 26 A 5 Gabriel. — Montag 9. April. Katholiken: Maria El. — Protestanten: Demetrius. — Griechen: 27. Matrona.

Oedenburg, 7. April

Für Abonnenten liegt heute Nr. 14 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

Wir erjuchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende März, abgelauten ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengrube 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Bevorstehender Ministerbesuch in Oedenburg. Der Betrieb unserer elektrischen Stadtbahn wird am 30. April eröffnet. Wie wir zu unserer Freude vernehmen, hat Seine Excellenz der Ministerpräsident und Minister des Innern, Koloman v. Széll dem Grafen Ludwig Batthyány, Eigentümer der Eisenburger Elektrizitätswerke, den Besuch dieser Werke in Aussicht gestellt. Da nun der Ministerpräsident schon früher die Absicht kundgegeben hat, die größeren Provinzstädte Ungarns demnächst persönlich in Augenschein nehmen zu wollen, um sich von deren industriellen und kulturellen Fortschritten zu überzeugen und von etwaigen Bedürfnissen Kenntniß zu nehmen, so liegt die baldige Verwirklichung seiner Zusage an den Grafen Batthyány im Bereich der Wahrscheinlichkeit. Noch gewisser aber dürfen wir der Anwesenheit seiner Excellenz des k. u. Handelsministers Alexander v. Hegedüs bei unserer Straßenbahn-Eröffnung entgegen sehen, da der Minister am 29. d. in Steinamanger zur Besichtigung der Eisenburger elektrischen Werke, eines in Steinamanger der Textil-Industrie gewidmeten Etablißements (Weberei) und einer dortigen, mit Maschinenbetrieb eingerichteten Fleischräucherungs-Anstalt eintritt, und mithin in unserer nächsten Nähe weilen wird, die seine Hierherfahrt fast mit Sicherheit verbürgt.

Der 11. April. Die festliche Würdigung dieses vaterländischen Gedentages wird in der hiesigen evang. Volksschule Vormittag 9 Uhr im Prüfungsloale dieser Lehranstalt — unter Abingung patriotischer Lieder, der Festrede des Direktors und dem Vortrage passender Deklamationen von Seite der Schüler — stattfinden.

Die gottesdienstlichen Handlungen während der heiligen Charwoche beginnen am 11. d. Nachmittags 3 Uhr mit den Lamentationen in der Domkirche. Donnerstag 12. April (Gründonnerstag) ist um 9 Uhr in der St. Michaelis-Stadtpfarrkirche Hochamt, bei welchem die heilige gemeinsame Kommunion stattfindet, worauf die Zeremonie der Fußwaschung an 12 armen Männern der kath. Gemeinde folgt. Dieselbe nimmt der Abt-Stadtpfarrer an den nachbenannten Greisen vor: Johann Almer 68 Jahre alt, Franz Huber 71 Jahre alt, Joh. Kammerer 73 Jahre alt, Anton König 75 Jahre alt, Stefan König 71 Jahre alt, Georg Liebl 73 Jahre alt, Johann Matsek 74 Jahre alt, Johann Mankovits 71 Jahre alt, Math. Präger 67 Jahre alt, Ignaz Rosenits 69 Jahre alt, Dominik Taperger 73 Jahre alt, Josef Ziller 69 Jahre alt. Als Armenwäter funktionären die Herren: Kön. Rath Johann Fink, Georg Feichtinger, Math. Feichtinger, J. M. Heißler, Josef Hoffmann, Magistratsrath Dr. Alexander Kretschy, Joh. Diner, Josef Prins, Magistratsrath Dr. Franz Prins, Johann Nep. Ruß, Anton Schaffer, Andreas Wellanichits und Franz Wilfing.

Am Charfreitag findet in der St. Michaelis-Stadtpfarrkirche 8 1/4 Uhr Vormittags die letzte Fastenpredigt, darauf Charfreitagsgebete, die Enthüllung und Verehrung des heiligen Kreuzes (eccelignum crucis), die Charfreitagsmesse (missa praesanctificationum) und die Uebertragung des hochwürdigsten Gutes zum heiligen Grabe statt. Samstag den 14. April (Charjamstag) in der Pfarrkirche zum heiligen Geiste um 7 Uhr Morgens die Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers, darauf das heilige Hochamt mit dem feierlichen Gloria (bei dem die seit Gründonnerstag zum Schweigen gebrachten Glocken geläutet werden) dieselbe heilige Handlung wird auch in der Domkirche (Beginn um 8 Uhr Vormittag) gefeiert.

Die Auferstehungsfeierlichkeit findet statt: 1. In der Kirche der P. P. Dominikaner um 4 Uhr Nachmittags; 2. In der Domkirche Nachmittags 5 1/2 Uhr; 3. In der St. Michaelis-Stadtpfarrkirche Abends 6 1/2 Uhr.

Militärisches. Wie wir schon gestern berichtet haben, wurde der Kommandant des 14. Korps und kommandirende General in Innsbruck, Feldzeugmeister Alexander Ritter v. Huld auf sein Ansuchen in den Ruhestand übernommen. Bei diesem Anlasse erfolgte auch seine Erhebung in den Freiherrnstand. Damit hat eine glänzende militärische Karriere einen zwar wegen der andauernden Kränklichkeit seiner Excellenz nicht mehr erwarteten, aber immerhin lähen und vorzeitigen Abschluß gefunden. Für uns ist der Lebenslauf des hochverdienten Generals insoferne von speziellem Interesse, als FZM. Baron Huld am 24. Februar 1835 in Oedenburg das Licht der Welt erblickt hat. Freiherr v. Huld erhielt seine militärische Erziehung und Ausbildung von 1850—52 im Regiments-Erziehungshause des 48. Infanterie-Regiments; vom Jahre 1852—53 im Militär-Dobnerziehungshause in Preßburg und dann bis 1855 in der damals bestandenen Genie-Schulkompagnie in Krems. Im Jahre 1855 wurde er als Frequant in die Genie-Akademie aufgenommen und von da am 1. Mai 1859 als Lieutenant zum 3. Genie-Bataillon ausgemustert. Vierzehn Jahre später, im Jahre 1873, finden wir ihn bereits als Major im Infanterie-Regimente Nr. 48 Mit 1. Oktober 1874 wurde er in das Generalstabskorps übersezt und gleichzeitig zum Lehrer an der Kriegsschule ernannt. Im Jahre 1879 wurde er als Oberstlieutenant zum Vorstande der 5. Abtheilung im Kriegsministerium designirt und kurz darauf zum Obersten befördert. Vom Jahre 1883 bis 1890 fungirte Huld, welcher inzwischen (1885) zum Generalmajor vorgerückt war, als Vorstand des Präsidialbureaus im gemeinsamen Kriegsministerium. Mit 1. Mai 1890 erfolgte seine Ernennung zum Sektionschef bei dieser Zentralstelle und sechs Monate später seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant. Mit 1. Mai 1894 wurde er zum Kommandanten der 13. Infanterie-Truppen-Division und im Jahre 1895 zum Kommandanten des 14. Korps und kommandirenden General in Innsbruck ernannt.

Von unserem erkrankten Diözesanbischof. Die letzten Nachrichten aus Raab über den daselbst schwer an der Influenza erkrankten Kirchenfürsten, Seine Excellenz den hochwürdigsten Bischof Dr. J. v. Falka lauten zwar beruhigender, es ist eine kleine Wendung zur Besserung eingetreten, doch ist aber noch die Gefahr für das theuere Leben des hohen Patienten nicht vollständig ausgeschlossen. Hoffen wir, daß uns die göttliche Gnade den gelehrten und so überaus milden Oberhirten erhalten werde.

Komitats-Zentralauschuß. Vizegespan Dr. Andreas v. Bajan als Präses des Zentralauschusses hat die Mitglieder desselben zu einer Sitzung für den 17. d. M. 10 Uhr Vormittag einberufen. Gegenstand derselben bildet die Zusammenstellung der provisorischen Liste der Reichstags-Abgeordneten-Wähler.

Komitats-Kindergarten. Der Ausschuß des Komitats-Kindergartenvereines hält am 27. d. M. Vormittags unter dem Vorsize des Vizegepans Dr. Andreas v. Bajan eine

Fortsetzung auf Seite 6.

**Kufeke's Kindermehl**

von **AUTORITÄTEN OESTERREICH-UNGARN, DEUTSCHLAND** ect. empfohlen  
**BESTES KINDERNÄHRMITTEL** | Apotheken und Droguenhandlungen | **BESTES DIÄTETISCHES MITTEL**  
**BESTER ZUSATZ ZUR MILCH.** | R. KUFEKE WIEN VI/2. | **MAGEN- u. DARMKRANKE KINDER**

Will man sicher sein, eine gute und reine **CHOCOLADE** zu erhalten, so kaufe man

**CHOCOLAT SUCHARD.**

Diese altbewährte, bestrenommirte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.

Ueberall käuflich.

**Vertreter**

Suche allerorts für eine gefestigt geübte, neue, höchst originelle und elegante Tageskassa ohne Schlüssel. Käufer ist jedes Detailgeschäft, auch Private. Offerten an **C. Klemt, Monteufabrik, Braunau i. B. (H. V. 104)**

**Tuchversandt nur für Private.**

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

fl. 2.80 aus guter	<b>echter Schafwolle.</b>
fl. 3.10 aus guter	
fl. 4.80 aus guter	
fl. 7.50 aus feiner	
fl. 8.70 aus feiner	
fl. 10.50 aus feinsten	
fl. 12.40 aus englischer	
fl. 13.95 aus Kammgarn	
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—	
Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reinen Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne, Chevots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen als reell und solid bestbekannt	

**Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung. Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikpreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

Keil's Fußboden-Lack,  
 Keil's weiße Glasur für Wajchtische 45 kr.,  
 Keil's Wachspasta für Parqueten 60 kr.,  
 Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,  
 Keil's Boden-Wichse 45 kr.

nur vorrätig bei:  
 P. Müller in Oedenburg. 1101

**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT

**VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
 K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien  
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 50

Zu haben in Oedenburg bei Maximilian Deutsch, Richter F. János, Fischer und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Eine im besten Zustande befindliche, gut-erhaltene

**7-er Cassa**

ist preiswerth aus freier Hand zu verkaufen, event. gegen eine 2-er oder 3-er Cassa umzutauschen. Gefl. Anfragen bei **Adolf Meyer, Sopron, Pfandleihanstalt „Hotel Krone“**

**Familienhaus**

mit schönem Ziergarten ist aus freier Hand sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin Witwe **Paul Blocha, Oedenburg, Neuhofgasse Nr. 3a.** Kauflustige können das Haus zu jeder Stunde besichtigen. 1088

**CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,**

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Brauu, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Reusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinschner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

**(Für Schwächliche und Reconalescenten.)**

Silberne Medaillen:  
 XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:  
 Ausstellungen: Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten. M. 123

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

**Apotheke Serravallo, Triest,**  
 Gegründet 1848. En gros-Versandthaus von Medicinalwaaren. Gegründet 1848

**Christoph-Lack**

DAUERHAFT, GERUCHLOS, SOFORT TROCKNEND

Gesetzlich geschützt! Zimmer sofort zu benutzen.

DER ECHE

Oedenburg: **Samuel Lenck.**

GRAUFRÄIG REIN.

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

**Holland-Amerika Linie Rotterdam—New-York.**

Nächste Abfahrten:  
 Statendam 12. April 12.00 Mittag, Werkendam 14. April 1.00 Nm.  
 Spaarndam 19. April 4.00 Nm. Rotterdam 26. April 10.30 Vorm.

Neue Doppelschraubendampfer:

Rotterdam 8302 Tons, Statendam 10.320 Tons, Postdam 12.500 Tons.

Preise der ersten Cajüte von 240 K aufwärts ab Hafen  
 zweiten Cajüte 204 K 50 h  
 III. Classe 185 K 40 h ab Wien

Bureaux in Wien: Für Cajüten: I. Kolowratring 10; für III. Classe IV. Weyringergasse 7 A  
 Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

**Zur gefälligen Beachtung!**

**Die besten Samen für Feld- und Gartenbau etc.**

liefert die

Samen- und Blumenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei  
**Fofonka W.**  
 Sopron, Grabenrunde Nr. 85,  
 neben dem Gasthofs „Zur ung. Krone.“

**Uebernehme die Anfertigung von Gartenplänen, sowie Ausführung der Erarbeiten und Bepflanzungen.** Durch meine Verbindungen mit den grössten Gärtnereien, Baumschulen, Samenhandlungen wie meiner eigenen Culturen, bin ich jederzeit in der Lage den grössten Ansprüchen entsprechen zu können. **Kränze und Bouquets** aus frischen und künstlichen Blumen **billigst** in feinsten Ausführung.

Hochachtungsvoll  
**Fofonka W.**

(R. A.)

# Czipő-áruház Pick Emil

vormals S. E. & H. Michelstädter

Sopron, Várkerület 107/b.

P. T.

Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich die seit circa 2 Jahren, Grabenrunde 107/b. bestehende Niederlage der Schuhwaren-Fabrik S. E. & H. Michelstädter, welcher ich seit dieser Zeit als Filial-Leiter vorstand, mit heutigem Tage käuflich an mich gebracht habe und unter der Firma

## Czipő-áruház Pick Emil

weiterführen werde.

Wie bisher werde auch für die Folge mein Hauptaugenmerk darauf richten, meine P. T. Kunden sowohl in Bezug auf streng solide Waren, als auch der niedrig gestellten Preise derselben in jeder Hinsicht entgegenzukommen und bitte ich um weitere Zuwendung Ihres geschätzten Vertrauens

Hochachtungsvoll

**Emil Pick.**

(R. A.)

### Wiener Brauerei

sucht in Oedenburg Vertreter für ein

## Bierdepot,

selber muß im Belege einer gefüllten Eisgrube sein und eine Caution von ca. 2000 Gulden deponiren können. Geil. Anträge bis 15. d. Mts unter Chiffre „Bierdepot“ postlagernd Hauptpost Wien I. (R. A.)

Alter

## Weiß-Wein

per Liter 50 kr.

wird ausgehänkt bei Ferdinand Drecher, Alter-Kornmarkt Nr. 48. (R. A.)

Für

## Massage und Kaltwasser-Kuren

nur nach streng ärztlicher Verordnung empfiehlt sich

**Carl Pretterer**

Oedenburg, Silbergasse Nr. 14 (bei Guschelbauer). (R. A.)



Das beste MUNDWASSER von den Professoren Hofrath Oppolzer, Schnitzler, Kainzbauer u.v.A. seit 50 Jahren empfohlen ist unstreitig das

**ANATHERIN** vom k.u.k. Hofzahnarzte Dr. J. G. Popp in Wien

in Flaschen a 1.40-1.11-1.50 von überraschender Wirkung gegen alle Mund u. Zahnübel, Zahnschmerzen, übertriebenen Athem, lockere Zähne, festigt das Zahnfleisch, erhält die Zähne bis ins hohe Alter, schützt den Kauapparat gegen Faulnis etc.

Zahnpulver 63 kr., Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen 70 kr in Paketen 35 kr Zahnpoliermittel 1.10 aromatische Kräuterseife gegen Hautunreinigkeiten 30 kr. In allen Apotheken, Droguerien, Parfümerien.

Nur echt wenn in Flaschen wie nebenstehende mit blauer Etiquette in franz. Sprache u. Golddruck mit seiner Firma.

Unentbehrlich für jede Familie

## Pályázat.

A soproni fogyasztási szövetkezet igazgatósága a szövetkezet tagjai

### his-szükségletének biztosítása

és ellátása végett önálló, üzletképes és megfelelő tőkével rendelkező mérsárossal szerződésre óhajt lépni.

Ennélfogva felhívjuk mindazokat, a kik erre az üzletre vállalkozni óhajtának, hogy ajánlataikat, alulírott igazgatóságához Sopronba czimezve, legkésőbb **folyó évi április hó 25-ig** nyujtsák be.

A szövetkezetnek 500 tagja van, kik közül már az üzlet megnyitásakor 100—150 családra számíthat a vállalkozó.

Bővebb felvilágosítás nyerhető a szövetkezet üzlethelyiségében, Sopron, Várkerület 90. szám alatt, a hol a kötendő szerződés-tervezet is betekinhető, melyet kívánatra az érdeklődőknek postán is megküldünk.

Sopron, 1900. április hó 6-án. (1116)

A soproni fogyasztási szövetkezet igazgatósága

## SPITZ HUGO, Sopron, várkerület 127.

Atelier für feinste Massbestellungen!

Herren-Haveloc . . . . .	fl.	7.50		
Knaben-Haveloc . . . . .	fl.	4.50		
* * Herren-Anzug (feinst) . . . . .	fl.	12.50	*	*
* Knaben-Anzug . . . . .	fl.	6.50	*	
* * Schützencostüme (in allen Farben) . . . . .	fl.	4.—	*	*
* Herrenkammgarnhose . . . . .	fl.	6.—	*	*
Knaben-Ueberzieher . . . . .	fl.	4.50		

## SPITZ HUGO, Sopron, várkerület 127.

(R. A.)

Atelier für feinste Massbestellungen!

Sigung. In derselben gelangt das Subventionsgesuch des Csabaer Kindergartens zur Erledigung.

\* Wohlthätige Spende. Herr k. u. k. Oberthierarzt Joh. Rozinek hat die ihm zugeurtheilten 12 Kronen 20 Heller (in causa Ferdinand Ungler) dem „Oedenburger Rettungshause für verwaarloste Kinder“ zugewendet und diesen Betrag bei unserer Sammelstelle erlegt.

\* Kirchliche Aufführung in Eisenstadt. Josef Haydn's: „Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze“, dieses herrliche oratorische Tongemälde wird auch am nächsten Charfreitage 13. d. um 5 Uhr Nachmittags, in der Bergkirche zu Eisenstadt, wo Haydn ruht, aufgeführt werden. Die Aufführung findet in mehrfacher Streichquartettbesetzung unter der Leitung des Herrn J. Zupancic statt.

\* Dilettanten-Vorstellungen. Der unter dem Präsidium der Frau Helene v. Fekelsalussy-Bezsedj stehende ungarische Kindergarten- und Kinderasylverein veranstaltet, wie schon wiederholt avisirt wurde, am 17. und 18. April l. J. im hiesigen Theater gewiß zugkräftige, weil durch den distinguirten, gesellschaftlichen Rang der Mitwirkenden und durch die geplante Prachtentfaltung sensationelle Dilettanten-Vorstellungen. Zur Aufführung gelangen: Die „Kunstmäcene“, Pantomime in 1 Akt; die einaktigen Lustspiele: „Virágakadás“ und „Katonásan“ und zum Schlusse die noch vom vorigen Jahre in bester Erinnerung stehende „Puppenfee“. Die Proben finden beinahe täglich, zumeist auf der Bühne statt, die Herr Theaterdirektor Somogyi so liebenswürdig war dem Vereine zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Wie wir hören, sind die Logen schon für beide Tage vergriffen und auch die Sitze schon größtentheils vorgekauft, wodurch der finanzielle Erfolg der Vorstellungen bereits gesichert erscheint.

\* Privat-Krankenhaus. Den p. t. Mitgliedern des Privat-Krankenhaus-Vereines wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die diesjährige, ordentliche Generalversammlung Sonntag, den 8. April, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale 20, II. Stock des Rathhauses abgehalten wird; im Interesse der Sache wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

\* Richterwahlen. In Gartha wurde Ludwig Hegyi, in Baboth Josef Varga, in Bekstény Michael Döcskei zu Richtern gewählt.

\* Hochwasser-Verheerungen. Infolge des sechzehnstündigen Regens ist der sonst so geruhig dahinrieselnde Spittelbach heute Früh zu einem mächtigen Wasserlaufe angeschwollen und rast nun mit elementarer Wucht durch das zu enge gewordene Bett. Schon gestern Nachmittag machte sich ein rapides Steigen des Spittelbaches bemerkbar und wurden seitens der Behörde die entsprechenden Maßnahmen ergriffen, um einer eventuellen Gefahr vorzubeugen. In der Schwimmschulgasse drang das Wasser in drei Wohnungen. Die Polizei mußte daher mit der Hilfsmannschaft in Aktion treten. Die an der Wolfserstraße liegenden Wiesen wurden inunndirt, weil die Schutzwehren von unberufenen Händen zerstört worden waren. An der Mündung der Rosen- und Windmühlgasse mußte wegen des Hochwassers der Verkehr eingestellt werden. Die bei der Baumschule des Elisabethparkes befindliche Brücke wurde vom Hochwasser demolirt, während der Schlamm, welcher den Unterbau der Brücken verstopfte, den Abfluß behinderte. An der Herstellung der Brücke wird rüstig gearbeitet. Die Arbeiten werden vom Obergeringieur Waldner und Ingenieur Frank beaufsichtigt.

Im Kapuvärer Bezirke ist die Répze ausgetreten und hat die Hoiter der Gemeinden Himöd, Hövey, Bittnyéd, Szergény und Aghagos inunndirt. Die Uferunterwahrung bei Bittnyéd nimmt immer größere Dimensionen an. Die öffentliche Arbeitskraft ist an den gefährdeten Punkten konzentriert. Die Schutzarbeiten leitet Oberstuhlrichter Guáry persönlich.

Bei Cséprege ist der Wasserstand in fortwährendem Steigen begriffen. Der Wasserstand der Leitha ist ein sehr hoher. Der Stoober Bach ist aus den Ufern getreten.

\* Notärswahl. Unter dem Vorsitze des Oberstuhlrichters Ludwig v. Wolff fand heute in Darázsfalva die Notärswahl statt. Es wurde der bisherige Hilfsnotär Josef Czamer gewählt.

\* Für Eltern und Vormünder dürfte es von großem Interesse sein, zu erfahren, daß in Wien IX. Kollingasse 19, für Kinder, deren Gesundheitszustand eine spezialärztliche Behandlung in der Universitätsstadt nothwendig macht, ein den modernsten hygienischen Ansprüchen entsprechendes Heim geschaffen wurde, in welchem dieselben ohne Angehörige bei hingebendster Pflege und sorgfamer Ueberwachung verbleiben können. Wir glauben dem Interesse unserer geschätzten Leser zu begegnen, wenn wir auf dieses, einem langgeföhlten Bedürfnisse abhelfende, vorzüglich eingerichtete und geleitete Institut ganz besonders aufmerksam machen.

\* Realitätenverkehr. Bei der heute stattgefundenen gerichtlichen Lizitation des Fuhrmann'schen Hauses Unterlörwörstraße Nr. 8 ging dasselbe um den Preis von 12.200 Kr. in den Besitz des Herrn Dr. Adolf Fried über.

\* Man kann's erleben. Lachende Philosophen haben vom Reichthum behauptet, daß er eigentlich ein Wettlauf zwischen Glück und Tod ist. Es ist nämlich Jedermann aussersehen reich zu werden, nur erleben wenige das Eintreffen des Vermögens. Es kommt eben darauf an, ob das Glück oder das Lebensende als Erster „hereinkommt“. Das mag lachenden Philosophen zum Trost gereichen, die kämpfende, sorgende Menschheit jedoch findet nichts Tröstliches in dieser Theorie. Nun hat der Fortschritt, welcher die Wege des Fortkommens zu ebnen hat, auch für sie den rechten Trost gefunden. Ja mehr als Trost: belebende Hoffnung. Er hat ihr die Klassenlotterie zurecht gelegt. Diese Institution ist bei uns erst seit drei Jahren eingebürgert, sie ist es aber im vollen Sinne des Wortes. Sie hat Wurzel gefaßt. Weil sie das Recht auf Glück bedeutet und weil sie das Glücksbedürfnis befriedigt. Sie bringt uns die Möglichkeit reich zu werden in die allernächste Nähe und schält den Begriff: Gewinnst aus seiner mythischen Hülle. Der Treffer hat aufgehört blinder Zufall zu sein, er gehört in das Bereich der Wahrscheinlichkeit. Er ist zur mathematisch berechenbaren Möglichkeit geworden. Denn jeder zweite Losbesitzer muß einen Treffer machen. Er bekommt mindestens seine Einlage zurück, was das aufs Minimum reduzierte Risiko bedeutet. Die Zahl der Treffer ist groß, ihre Summe ist imposant. Es können Tausende, Zehntausende, Hunderttausende von Kronen, ja sogar eine Million gewonnen werden. Die Million hat aufgehört ein Traumbild zu sein, sie ist im Spielplan der Klassenlotterie festgenagelt. Die Klassenlotterie hat uns von der fatalistischen Resignation, das Eintreffen des Reichthums nicht erleben zu können, emanzipirt. Es sind durch sie tausende Menschen zu Wohlstand und sehr viele zu Vermögen gelangt. Sie ist kein auf Aberglauben und Leidenschaft basirendes Spiel, sondern ein regelrechtes Geschäft mit dem Glück. Das hat nun die Mittellasse erkannt, indem sie sich an der Klassenlotterie beteiligt. Die Statistik der Gewinner gibt den Beweis, daß Kaufleute, Gewerbetreibende, Landwirthe, Beamten und die sogenannten Lateiner ihr Glück in der Klassenlotterie gesucht und gefunden haben. Vermögen bedeutet Unabhängigkeit und Selbstständigkeit. Wer fühlt das wohl besser als der Arbeiter des Geistes und der Körperkraft? Seine Sehnsucht nach Reichthum ist nicht habgier, sondern Streben nach Freiheit. Die Klassenlotterie mit ihren vielen Treffern und großen Gewinnen und minimalen Risiko ermöglicht es ihm die süße Unabhängigkeit zu erreichen. An die Stelle des traumhaften Schmachens ist das Vertrauen in die Wahrscheinlichkeit gekommen. Man kann den Reichthum auch erleben, der alte Spruch ist ein veralteter Spruch geworden.

\* A fogyasztási szövetkezet megszéke. A soproni fogyasztási szövetkezet igazgatósága a szövetkezet tagjai hus-szükségeinek biztosítása és ellátása végett önálló, fizetképes és megfelelő tőkével rendelkező mézáróssal szerződésre óhajtat lépni. Kik erre az úzletre vállalkozni óhajtanak, ajánlataikat a soproni fogyasztási szövetkezet igazgatóságához április hó 25-ig nyújtsák be (Várkerület 90 sz.), hol a szerződés tervezete betekintheó. (Lásd a hirdetési rovatot.)

\* Schuhwaaren-Niederlage. Wir machen unsere Leser auf die auf der 5. Seite befindliche Annonce der Emil Pich'schen (vormals Michelsstädter'sche) Schuhwaaren-Niederlage aufmerksam.

\* „Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin!“ Zufrieden aber ist man nur in geordneten Verhältnissen und — wenn man gesund ist. Und gerade hier wird noch viel gefehlt. Jede Hausfrau würde es als sündigen Luxus ansehen, den Durst mit Champagner zu löschen, und doch wird ein solcher Luxus immer noch in zahlreichen Familien in Bezug auf das Kaffegetränk geübt. Nach vielen Hausfrauen ist es unbekannt, daß eine Mischung des Bohnenkaffees zur Hälfte mit Kathreiners Kneipp-Malzkaffee nicht bloz eine für jeden Haushalt wesentliche, täglich wiederholte Erpar-

niz bedeutet, sondern daß das Kaffegetränk hiedurch einen angenehmen, wohligen Geschmack erhält und für die Gesundheit zuträglich wird. Es gilt ja nur eine Probe, und man wird sich überzeugen, wie sehr diese bereits in Hunderttausenden von Familien eingeföhrte und bewährte Kaffeemischung der Ersparniz und dem Wohlbefinden zu statten kommt, somit sicher ein Beitrag ist zur — Zufriedenheit und Gesundheit.

\* Eine rabiate Köchin verurtheilt. Vor dem Wiener Schwurgerichte wurde gestern die 29jährige Köchin Marie Gailhofer aus Neustift (Komitat Oedenburg) zu vier Monaten Arrestes verurtheilt. Die Verurtheilung erfolgte, weil sie aus geringfügiger Ursache mit dem im selben Hause, Mödling, Franz Josefplatz Nr. 9, wohnhaften städt. Amtsdieners Julius Rujaz in Streit kam, der beiderseits in Thätlichkeiten ausartete. Rujaz erfaßte die Gailhofer an den Haaren und diese schlug dem Rujaz das Viertelliter-Glas, das sie in der Hand hatte, ins Gesicht, so daß der Pentel brach; sie traf das rechte Auge des Rujaz, muthmaßlich schon mit dem blozen Pentel, denn das Auge wurde durch diesen Hieb durchschnitten und rann aus, so daß Rujaz auf diesem Auge ganz erblindet ist. Die Geschworenen verneinten nach durchgeführter Verhandlung einstimmig die Schuldfrage auf schwere körperliche Verletzung, bejahten dagegen die Eventualfrage auf Ueberschreitung der Nothwehr, worauf der Gerichtshof über die Angeklagte die oberrwähnte Strafe verhängte.

\* Aus dem Oedenburger Matrikelsamte. Vom 3. April bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Ludwig Kerling, Tagelöhner und Susanna Med ein Mädchen (Sofie fath.) und ein Knabe (Ludwig ev.); dem Béla Schröter, Schuhmacher und Elisabeth Welterhazy ein Knabe (Béla ev.); dem Paul Leeb, Kaffetier und Adelheid Ringhofer ein Knabe (Béla fath.); dem Josef Varga, Kaufmann und Anna Reuber ein Knabe (Franz fr.); dem Josef Jóna, Tagelöhner und Theresia Bozeck ein Mädchen (Anna fath.); dem Leopold Salomon, Tagelöhner und Katharina Ammann ein Mädchen (Katharina ev.); dem Michael Krug, Volksschullehrer und Marie Miffuray ein Mädchen (Irma ev.); dem Stefan Nagb, Gefängnißwächter und Ester Sari ein Mädchen (Karoline ev.).

Verstorbene: Margarethe Hoffmann, ev., 4 Jahre alt (Gehirnhautentzündung); Karl Kraxner, ev., 76 Jahre alt (Altersschwäche); Josef Petrovich, fath., 29 Jahre alt (Lungen tuberkulose); Theresia Hohlweg, ev., 13 Monate alt, (Möckelkatarth); Marie Friedl, fath., 1 Tag alt, (Schwäche); Josef Plant, fath., Tagelöhner, 45 Jahre (Lungen tuberkulose); Kath. Wondratsch geb. Verbasits, Zigeleiarbeiterin, 35 Jahre alt (Bright'sche Niere).

### Landwirthschaftliche Beitzg.

#### Der Saatenstand.

Nach den im Ackerbauministerium seitens der ständigen Referenten bis zum 31. März eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Während des abgelautenen Monats herrschte ein derartig launenhaftes Wetter, wie es schon seit Jahren nicht konstatiert werden konnte. Infolge des späten Schneefalls und der Kälte mußten die Frühjahrsfeldarbeiten sistirt werden. In Folge der starken Niederchläge sind Flüsse und Bäche derart angeschwollen, daß in vielen Gegenden Ueberschwemmungsgefahr droht und häufig Aecker und Wiesen unter Wasser stehen. Obwohl die Landwirthe sich bemühten, die sporadisch günstige Zeit auszunützen, ist es eine Seltenheit, wenn in einem Komitate 50 bis 60 Prozent der Feldarbeiten verrichtet sind. Auch in den allerletzten Tagen, wo sich die Witterung gebessert hat, können die Arbeiten noch nicht ausgeführt werden, ein Umstand, der die Landwirthe mit Sorge erfüllt, da bei dieser Anhäufung von Arbeiten mittlerweile auch die Zeit für die Mais- und Rübenausfaat herangekommen ist. Auch in den Gärten und Weingärten hat sich eine starke Verspätung eingestellt.

Es wird hie und da geklagt, daß die Knospen der Obstbäume durch die Kälte Schaden gelitten haben. In manchen Gegenden, insbesondere aber am rechten Donauufer wird darüber Klage geführt, daß es heuer viel weniger brauchbare Weinreben als sonst gibt. Auch für die Herbstsaaten war das rauhe Wetter nicht überall günstig. Insbesondere Roggen und Keps haben durch den rauhen Nachwinter gelitten, indez der Weizen zumeist noch immer befriedigend ist. Unter den Herbstsaaten kann der Weizen als mittel be-

zeichnet werden, beim Roggen und Keps jedoch zeigt sich schon jetzt beträchtlicher Schaden. Die zeitlichen Frühjahrssaaten sind hier und da gut aufgegangen und stehen befriedigend, in manchen Gegenden haben dieselben so sehr gelitten, daß sie neu ausgejät werden müssen. Es ist dringend notwendig, daß bald schönes Wetter eintritt, um die Feldarbeiten beenden zu können und damit die Saaten aufgehen. In Folge des langen Winters kommen auch schon Klagen über Futtermangel vor und da das Vieh noch nicht in's Freie getrieben werden kann, müssen viele Wirthse das Vieh mit Körnern füttern, da es an Futterfrucht fehlt.

## Theater, Kunst u. Literatur.

— „Die Hedermas“. Das vorgestrige Benefiz der Frau Irene Csik-Balla gestaltete sich zu einer herzlichen Ovation für die Benefiziantin, welche vom Publikum mit stürmischem Applaus, reichlichen Blumenpenden und einem Lorbeerkränze empfangen wurde. Die Benefiziantin war auch bestrebt, sich für die Sympathieumgebungen des Publikums dankbar zu erweisen, doch blieb es leider bloß beim guten Willen. Frau Csik, die dem Publikum manchen genussreichen Abend bereitet hat, war indisponirt, was aber den Manifestationen der wohlverdienten Sympathie nicht den geringsten Abbruch that. Auch Fräulein Forrai hatte diesmal keinen besonderen Erfolg. Der „Eisenstein“ Szilágyi's war abgesehen von dem unzureichenden Stimmmaterial des Sängers passabel. Berényi bewegte sich gesanglich auf dem Niveau seiner Rolle, dafür entbehrte aber sein Spiel der Geschmeidigkeit und Eleganz. In der Rolle des „Frank“ leistete Balla Vorzügliches. Erdély als „Falke“ war matt. Bérczi als „Frosch“ outrirte. Die Ausstattung des Stückes war eine überaus pauvre. Für diese striese-like Prachtentfaltung hielt aber Direktor Somogyi durch die rührende Manifestation seiner väterlichen Gefühle, indem er sein Söhnlein Béluska mit einer

total deplazirten Tanzeinlage brilliren ließ, die „höchsten Schichten“ des Publikums schadloß. Die Gallerie applaudirte stürmisch.

## Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Haydn-Mozart-Beethoven-Club in Sopron.

### Einladung

1117

zu der am 11. April 1900, 7 Uhr Abends im kleinen Speisezimmer des Casinos (ehemals Saalenzimmer) abzuhaltenden

## General-Versammlung

des Haydn-Mozart-Beethoven-Clubs. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Rechnungsrevisoren. Ertheilung des Absolutariums. 3. Verathung und Beschlußfassung über alle rechtzeitig bei dem Präsidium angemeldeten Anträge.

Jos. Jekel jun.,  
Schriftführer.

A. C. Szpancic,  
Präsident.

## Telegramme.

### Das Attentat auf den Prinzen von Wales.

Brüssel, 7. April. Ueber das gestrige Verhör mit Sipido in Brüssel wird mitgetheilt, daß er nach eindringlichen Ermahnungen, welche seine Eltern in Gegenwart des Untersuchungsgerichtes an ihn richteten, sich zu einem Gegenständniß entschloß. Sipido gab an, daß er am Montag Abends mit drei anderen jungen Leuten im Volkshause zusammengekommen sei. Er nannte dabei den Schuhmacher Meert aus St. Gilles. Sipido berichtete dann eingehend über eine Wette von fünf Franks, welche den Anlaß gegeben habe, daß er auf den Prinzen schoß.

Der Untersuchungsrichter ließ Meert sofort verhaften. Dieser erkannte die von Sipido gemachten Angaben an, behauptete jedoch, Sipido sei nicht aufgefordert worden,

sondern habe aus eigenem Antriebe erklärt, er wette um fünf Franks, daß er auf den Prinzen schießen werde. Weitere Erklärungen waren von Sipido nicht zu erlangen. Es ist jedoch nunmehr bekannt, daß mehrere Personen mit ihm Mittwoch zum Bahnhof gingen, um dem Attentat beizuwohnen.

Kopenhagen, 7. April. Die Polizei untersuchte den Salonwagen des Prinzen von Wales, um die Richtung festzustellen, welche die Geschoße Sipido's nahmen.

### Religionskrieg in Afrika.

Djibuti, 7. April. Infolge des Religionskrieges kam es bei Digdigde-Dgaden zur Schlacht. Der christliche Gouverneur von Harrar blieb Sieger. 2000 Musulmannen wurden getödtet.

### Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1899.

#### Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.54 Nachm., 6.40 Abends.

Nach Wien (Wpang-Bahnhof und Hauptzollamt) 7 Uhr Früh, 10.20 Vormittag, 3.00 Nachm., 7.10 Abends.

Nach Kis-Ezell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.

Nach Parndorf 4.20 Nachmittag.

Nach Pozsony-Aváros 4.26 Früh, 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag.

Nach Skt.-Margarethen-Aust 12.25 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

#### Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 23 Vorm., 2.48 Nachm., 7.45 Abends

Aus Wien (Hauptzollamt und Wpang-Bahnhof) 9.08 Vormittag, 1.39 Nachmittag, 6.19 Abends.

Aus Wien (Wpang-Bahnhof) 9.46 Abends.

Aus Kis-Ezell-Parndorf 9.23 Vorm., 6.24 Abends.

Aus Pozsony-Aváros 10.00 Vorm., 6.38 Abends, 9.26 Abends.

Aus Skt.-Margarethen-Aust 8.13 Vorm., 6.38 Abds.

### Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 7. April.

Gemeinliche Rente . . . 99.35 Ung. Credit . . . 181.—

U. Gold-Kronenrente 97.35 Länderbank . . . 115.—

4% u. Kronen-Rente 93.75 Unionbank . . . 120.50

U. Grundrentlastgen. 93.20 Staatsbahn . . . 133.10

Anglobank . . . 123.— Lombarden . . . 25.20

Bankverein . . . 134.50 Napoleondor . . . 19.75

Oester. Credit . . . 227.10 Markt . . . 118.62

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwarter.

## Oedenburger Sparcaffee!

Bitte einen Versuch zu machen und sich zu überzeugen, dass der Oedenburger Sparcaffee, ein spezielles

### Oedenburger Erzeugniss,

der beste Ersatz für Bohnencaffee ist, da er durch seine Nahrhaftigkeit, guten Geschmack und Billigkeit, jedes derartige Erzeugniss schlägt. (R. A.)

### Julius Roth,

Vorderes Thor 5, Széchenyi-Platz 13.

## Oedenburger Sparcaffee!

## Dankagung.

Die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

## Dr. Engelbert Pessl

Kreisarzt.

von allen Seiten zukamen, haben unseren Herzen wohlgethan und sagen wir hiefür innigsten Dank. Insbesondere danken wir der Direktion der löbl. Mattersdorfer Sparcassa für die aufrichtige Theilnahme schon während der Krankheit des theueren Verbliebenen und für deren reiche Blumenpenden, ferner der ehrw. Geistlichkeit, dem löbl. Gesangsverein „Liedertafel“, der freiw. Feuerwehr, dem strammen Kriegercorps, sowie allen jenen, welche dem Verewigten die letzte Ehre erwiesen haben.

Mattersdorf, 7. April 1900.

(R. A.)

Josefine Pessl sammt Kind.

## Zur Frühjahrs-Saison!

Das Sonn- und Regenschirmgeschäft

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 95

empfehl dem p. t. Publikum ihr assortirtes Lager von eleganten Mode-Schirmen, wie auch Specialitäten in Spitzen-Schirmen, große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Regenschirmen zu den billigsten Preisen. Besonders zu bemerken: Kostüm-Schirme, wie auch Schirm-Heberzüge werden binnen 2 Stunden angefertigt. — Reparaturen hochachtungsvoll

CHARLOTTE MANGOLD,

Sonn- u. Regenschirm-Erzeugerin.

(R. A.)

# Die beste Schreibtinte der Welt ist Beyer's blauschwarze Japantinte.

Wo nicht erhältlich, liefert direct: **Eduard Beyer**, Chem. Fabrik, Teplitz, Böhmen.



Das bestrenommierte  
Tiroler Loden-Versandthaus

**Rudolf Baur**  
Innsbruck  
Rudolphstrasse 4

empfehlte seine durchgehends  
**echten**  
Innsbrucker Schafwoll-

## LODEN-

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.  
**Fertige Havelocks u. Wettermäntel.**  
Cataloge und Muster frei. M.132.

**500 Gulden** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht (Verpackung 10 kr. extra) **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien 1911, Sommergasse 1. — In Oedenburg bei V. Lehmann Apth. Grabenrunde 133. Eisenstadt H. Till, Apoth.; Kapuvár M. Csibesz, Friseur. M. 119.

**Kinder-Pension** **Offenbogen** Wien, IX. Kollingasse 19. Kinder auswärtig lebender Eltern, welche einige Zeit allein in Wien verbleiben müssen, werden in liebevolle und sorgsame Pflege genommen. Auskünfte werden mündlich oder schriftlich bereitwilligst erteilt. (1114)

**Heirat.** Senden Sie mir Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform**, Berlin 14.

Ueberall zu haben. M. 118/3



**Sarg's Kalodont**  
Anerkannt bestes Zahnpulvermittel.

## Patentirtes Drahtglas

bestes Material für Oberlichte, Fussböden, Fabriksfenster, verschiedene Stärken, Flächen bis 175 Quadratmeter. Besondere Vorzüge: Grösstmögliche Bruchsicherheit gegen Durchbrechen und -schlagen, Wegfall der lästigen Drahtgitter, Feuersicherheit bis zu sehr hohem Grade, Dichtbleiben bei etwaigem Bruch, da die Drahteinlage das Glas fest zusammenhält, sehr lichtdurchlässig, nie vorher gekannter Lichteffect. Bei vielen Staats- und Privatbauten in grossem Umfange mit bestem Erfolge zur Anwendung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse, Prospective und Muster zu Diensten.

Glasguss-Fussbodenplatten für begehbares Oberlicht zur Erhellung von Durchfahrten, von unterirdischen Gängen oder Tunnels bei Bahnhöfen, in fixen Massen glatt oder mit verschiedenartig gemusterten Oberflächen, in weiss, halbweiss (circa 30% billiger wie gewöhnliches Rohgussglas) und farbig, mit und ohne Drahteinlage. M.130.

**Glas-Dachziegel u. Glas-Falzziegel** in den verschiedensten Formen und Grössen.

Aktien-Gesellschaft f. Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens **Neusattl bei Elbogen** (Böhmen).

Andere Erzeugnisse: Flaschen aller Art, Flaschenverschlüsse, Tafelglas helziger und deutscher Art, Glasguss und Stanzglas (patent. Stanzglasbuchstaben).



## 1.000.000 KRONEN

ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

**VERZEICHNISS**  
aller 50.000 Gewinne  
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle  
**1.000,000 Kronen.**  
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingeteilt

In Baar zahlbar.	KRONEN
1	Prämie mit 600000
1	Gewinn à 400000
1	" " 200000
2	" " 100000
1	" " 90000
1	" " 80000
1	" " 70000
2	" " 60000
1	" " 40000
5	" " 30000
1	" " 25000
7	" " 20000
3	" " 15000
31	" " 10000
67	" " 5000
3	" " 3000
432	" " 2000
763	" " 1000
1238	" " 500
90	" " 300
31700	" " 200
3900	" " 170
4900	" " 130
50	" " 100
3900	" " 80
2900	" " 40
50,000	Gew. u. Pr. im Betrage 13.160,000 Kr.

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
Schon Viele wurden durch den **Einkauf eines Looses bei uns glücklich!**

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100,000 LOOSEN** werden **50,000** mit GELD-GEWINNEN gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis und hat keine ausländische Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Klassenlotterie. Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

**Eine Million Kronen.**

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen 160,000 Kronen zur Verloosung. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:

für ein achtel (1/8) fl. —,75 oder Kronen 1.50
" " viertel (1/4) " 1.50 " " 3.—
" " halbes (1/2) " 3.— " " 6.—
" " ganzes (1) " 6.— " " 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum **14. April d. J.** direct an uns einzusenden.

**A. Török & Co.**  
Bankhaus  
Budapest, V., Waitznering 4a.  
Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei Millionen Kronen.

## Mattentod

(Felix Immisch, Delisch) 1100

Ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. und 60 kr., in der Apotheke zum „rothen Kreuz“, Oedenburg, ferner in den Apotheken in Mattersdorf und in Donnerskirchen.

**Richter's Anker-Pain-Expeller**  
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

**F. Ad. Richter & Cie.,** l. u. l. Hoflieferanten, **Budapest.**

**Bestellbrief zum Abschneiden.** Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von..... Original-Los I. Classe der k. u. priv. Klassenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen ..... ist per Nachnahme zu erheben. ( Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung. ) bitte zu durchstreichen.

Geneigte Adresse

Depots: Apotheker B. Lehmann und Karl Suller in Oedenburg.